

Quartalsfinanzbericht des Fresenius-Konzerns

gemäß US-amerikanischen "Generally Accepted Accounting Principles"

(US-GAAP)

1.–3. Quartal und 3. Quartal 2007

Inhalt

3

3 KONZERN-ZAHLEN AUF EINEN BLICK

4

4 ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Umsatz

Ergebnis

5 Investitionen

Cashflow

Vermögens- und Kapitalstruktur

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

6 3. Quartal 2007

Fresenius Biotech

7

7 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

7 KONZERN-AUSBLICK 2007

8

8 DIE UNTERNEHMENSBEREICHE

Fresenius Medical Care

9 Fresenius Kabi

10 Fresenius ProServe

12

12 ABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

13 Konzern-Bilanz

14 Konzern-Kapitalflussrechnung

15 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

17 Segmentberichterstattung 1.–3. Quartal 2007

18 Segmentberichterstattung 3. Quartal 2007

19

19 ANHANG

KONZERN-ZAHLEN AUF EINEN BLICK

in Mio €	Q3/2007	Q3/2006	Veränd. in %	Q1-3/2007	Q1-3/2006	Veränd. in %
Umsatz	2.798	2.765	1	8.390	7.843	7
EBIT	404	379	7	1.184	1.060	12
EBIT-Marge	14,4 %	13,7 %		14,1 %	13,5 %	
Jahresüberschuss	103	93	11	298	233	28
Ergebnis je Stammaktie in € ¹⁾	0,66	0,61	8	1,92	1,52	26
Ergebnis je Vorzugsaktie in € ¹⁾	0,66	0,61	8	1,93	1,53	26
Operativer Cashflow	359	215	67	912	588	55
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	12,8	7,8		10,9	7,5	
Investitionen ²⁾	202	273	-26	727	3.911	-81

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006	Veränd. in %
Bilanzsumme	15.054	15.024	0
Langfristige Vermögensgegenstände	10.788	10.918	-1
Netto-Finanzverbindlichkeiten	5.277	5.611	-6
Eigenkapital ³⁾	5.946	5.728	4
Eigenkapitalquote	39,5 %	38,1 %	
Mitarbeiter	110.379	104.872	5

Fresenius-Aktien ¹⁾	Q1-3/2007	2006	Veränd. in %
Anzahl Stammaktien (30. September/31. Dezember)	77.521.110	77.176.938	-
Schlusskurs in €	52,92	50,57	5
Höchstkurs in €	63,35	51,32	23
Tiefstkurs in €	50,17	35,47	41
Ø Handelsvolumen (Stück pro Handelstag)	73.116	61.023	20
Anzahl Vorzugsaktien (30. September/31. Dezember)	77.521.110	77.176.938	-
Schlusskurs in €	54,57	54,27	1
Höchstkurs in €	63,12	55,32	14
Tiefstkurs in €	52,00	37,41	39
Ø Handelsvolumen (Stück pro Handelstag)	532.167	362.595	47
Marktkapitalisierung (in Mio €, 30. September/31. Dezember)	8.333	8.091	3

¹⁾ Vorjahreswert adjustiert um den Aktiensplit im Februar 2007

²⁾ Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Akquisitionen

³⁾ Eigenkapital inklusive Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

ANALYSE DER FINANZWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

▶ Umsatz:	8,4 Mrd €	+ 7 % zu Ist-Kursen	+ 11 % währungsbereinigt
▶ EBIT:	1,2 Mrd €	+ 12 % zu Ist-Kursen	+ 17 % währungsbereinigt
▶ Jahresüberschuss:	298 Mio €	+ 28 % zu Ist-Kursen	+ 32 % währungsbereinigt

1.–3. Quartal 2007

- ▶ Ausgezeichnetes Wachstum in allen Unternehmensbereichen
- ▶ Starkes 3. Quartal
- ▶ Ausblick erhöht

Nachhaltiges Wachstum: Konzernumsatz steigt währungsbereinigt um 11 %

In den ersten drei Quartalen stieg der Konzernumsatz währungsbereinigt um 11 % und zu Ist-Kursen um 7 % auf 8.390 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 7.843 Mio €). Das organische Umsatzwachstum betrug 6 %. Akquisitionen trugen 6 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 1 %. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 4 %.

In Nordamerika stieg der Umsatz währungsbereinigt um 14 %. Dies ist zurückzuführen auf die Konsolidierung der Renal Care Group und auf ein organisches Wachstum von 6 %. In Europa stieg der Umsatz währungsbereinigt um 7 % und organisch um 4 %. Erneut wurden in den Wachstumsmärkten hohe organische Wachstumsraten erzielt: in der Region Asien-Pazifik wuchs der Umsatz um 9 %, in Lateinamerika um 11 % und in Afrika um 18 %.

Ausgezeichnetes Ergebniswachstum:

Jahresüberschuss steigt währungsbereinigt um 32 %

Der Konzern-EBITDA erhöhte sich währungsbereinigt um 15 % und zu Ist-Kursen um 10 % auf 1.485 Mio € (1.–3. Quartal

2006: 1.350 Mio €). Der Konzern-EBIT stieg währungsbereinigt um 17 % und zu Ist-Kursen um 12 % auf 1.184 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 1.060 Mio € bzw. 1.036 Mio €, adjustiert um den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA und Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der Renal Care Group). Die EBIT-Marge verbesserte sich weiter auf 14,1 % (1.–3. Quartal 2006: 13,5 %).

Das Zinsergebnis des Konzerns lag bei -279 Mio € (1.–3. Quartal 2006: -295 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 30 Mio € für die vorzeitige Refinanzierung von Konzernverbindlichkeiten).

Die Steuerquote betrug 36,0 % (1.–3. Quartal 2006: 40,9 % bzw. 37,8 %, adjustiert um den Steueraufwand aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA).

Der auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn erhöhte sich auf 281 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 219 Mio €). Davon entfielen 93 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Der Konzern-Jahresüberschuss übertrifft den Vorjahreswert deutlich. Fresenius erzielte ein ausgezeichnetes, währungsbereinigtes Wachstum von 32 %. Zu Ist-Kursen stieg der Konzern-Jahresüberschuss um 28 % auf 298 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 233 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen von 16 Mio €).

Das Ergebnis je Stammaktie erhöhte sich auf 1,92 €, das Ergebnis je Vorzugsaktie auf 1,93 € (1.–3. Quartal 2006, adjustiert um den im Februar 2007 durchgeführten Aktiensplit: Stammaktie 1,52 €, Vorzugsaktie 1,53 €). Dies entspricht einem Plus von jeweils 26 %.

Umsatz in Mio €	Q1–3/ 2007	Q1–3/ 2006	Veränd. Ist-Kurse	Währungsumrechnungseffekte	Veränd. währungs-bereinigt	Organisches Wachstum	Akquisitionen/ Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Europa	3.528	3.297	7 %	0 %	7 %	4 %	3 %	42 %
Nordamerika	3.741	3.556	5 %	-9 %	14 %	6 %	8 %	45 %
Asien-Pazifik	585	506	16 %	-4 %	20 %	9 %	11 %	7 %
Lateinamerika	358	327	9 %	-3 %	12 %	11 %	1 %	4 %
Afrika	178	157	13 %	-6 %	19 %	18 %	1 %	2 %
Gesamt	8.390	7.843	7 %	-4 %	11 %	6 %	5 %	100 %

Investitionsvolumen mit 727 Mio € auf hohem Niveau

Fresenius investierte im laufenden Geschäftsjahr 485 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1.–3. Quartal 2006: 374 Mio €). Das Akquisitionsvolumen belief sich auf 242 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 3.537 Mio €).

Starker Cashflow

Der operative Cashflow stieg um 55 % auf 912 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 588 Mio €). Dazu trug der ausgezeichnete Ergebnisanstieg bei. Im Jahr 2006 belastete ein höherer Steueraufwand infolge des Verkaufs von Dialysekliniken in den USA den Cashflow. Die Cashflow-Marge betrug 10,9 % (1.–3. Quartal 2006: 7,5 %). Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden hat sich auf 447 Mio € nahezu verdoppelt (1.–3. Quartal 2006: 228 Mio €). Der Free Cashflow nach Akquisitionen (182 Mio €) und Dividenden (191 Mio €) belief sich auf 74 Mio € (1.–3. Quartal 2006: -2.986 Mio €).

Vermögens- und Kapitalstruktur: Net Debt/EBITDA verbessert

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich währungsbereinigt um 4 % und zu Ist-Kursen nur geringfügig auf 15.054 Mio € (31. Dezember 2006: 15.024 Mio €). Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 4 % auf 4.266 Mio € (31. Dezember 2006: 4.106 Mio €). Die langfristigen Vermögensgegenstände betragen 10.788 Mio € (31. Dezember 2006: 10.918 Mio €).

Das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter stieg um 4 % auf 5.946 Mio € (31. Dezember 2006: 5.728 Mio €). Die Eigenkapitalquote einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter betrug 39,5 % (31. Dezember 2006: 38,1 %).

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns reduzierten sich zu Ist-Kursen um 5 % (währungsbereinigt: -1 %) auf 5.596 Mio € (31. Dezember 2006: 5.872 Mio €). Die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA (Net Debt/EBITDA) verbesserte sich auf 2,7 zum 30. September 2007 und lag damit unter dem Stichtagswert zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 3,0.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestiegen

Zum 30. September 2007 waren im Konzern 110.379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit beschäftigt (31. Dezember 2006: 104.872). Dies entspricht einem Zuwachs von 5 %.

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006	Veränderung in %
Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter	579	452	28
Abschreibungen	301	290	4
Veränderung Pensionsrückstellungen	12	8	50
Cashflow	892	750	19
Veränderung Working Capital	20	-162	112
Operativer Cashflow	912	588	55
Investitionen, netto	-465	-360	-29
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	447	228	96
Mittelabfluss für Akquisitionen, netto	-182	-3.055	94
Dividendenzahlungen	-191	-159	-20
Free Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	74	-2.986	102
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-5	2.998	-100
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-11	-9	-22
Nettozunahme der flüssigen Mittel	58	3	--

3. Quartal 2007

Der Konzernumsatz stieg im 3. Quartal 2007 zu Ist-Kursen um 1 % auf 2.798 Mio € (3. Quartal 2006: 2.765 Mio €). Zu konstanten Wechselkursen erhöhte sich der Umsatz um 5 %. Das organische Wachstum betrug 5 %. Akquisitionen trugen 1 % zum Umsatzwachstum bei. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss von 4 % auf das Umsatzwachstum.

Der EBIT stieg zu Ist-Kursen um 7 % auf 404 Mio € (3. Quartal 2006: 379 Mio € bzw. 384 Mio € adjustiert um Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der Renal Care Group und den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA). Währungsbereinigt betrug das Wachstum 12 %. Die EBIT-Marge erhöhte sich um 70 Basispunkte auf 14,4 % (3. Quartal 2006: 13,7 %).

Der Quartalsüberschuss erhöhte sich um 11 % auf 103 Mio € (3. Quartal 2006: 93 Mio €). Zu konstanten Wechselkursen wurde ein sehr gutes Wachstum von 14 % erzielt.

Das Ergebnis je Stammaktie konnte um 8 % auf 0,66 € (3. Quartal 2006*: 0,61 €) gesteigert werden. Das Ergebnis je Vorzugsaktie verbesserte sich ebenfalls um 8 % auf 0,66 € (3. Quartal 2006*: 0,61 €). Das währungsbereinigte Wachstum betrug jeweils 11 %.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahresquartal um 21 % auf 181 Mio € (3. Quartal 2006: 149 Mio €). Das Akquisitionsvolumen betrug 21 Mio € gegenüber 124 Mio € im 3. Quartal 2006.

* adjustiert um den Aktiensplit im Februar 2007

Fresenius Biotech

Fresenius Biotech entwickelt innovative Therapien mit trifunktionalen Antikörpern zur Behandlung von Krebs sowie Zelltherapien zur Behandlung des Immunsystems. Mit ATG-Fresenius S, einem polyklonalen Antikörper, verfügt Fresenius Biotech über ein seit Jahren erfolgreich eingesetztes Immunsuppressivum zur Vermeidung und Behandlung der Abstoßung von transplantierten Organen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Phase II/III-Studie mit removab® in der Indikation maligner Aszites soll die Einreichung der Zulassungsunterlagen bei der Europäischen Arzneimittelagentur EMA (European Medicines Agency) zum Jahresende 2007 erfolgen.

Für die zukünftige Vermarktung von removab in den Regionen USA und Japan ist Fresenius Biotech in Gesprächen mit potenziellen Partnern.

Fresenius Biotech und Nabi Biopharmaceuticals haben ihre Partnerschaft bezüglich der klinischen Entwicklung und Vermarktung von ATG-Fresenius S in Nordamerika beendet. Fresenius Biotech übernimmt die Verantwortung für die Fortführung der klinischen Entwicklung und Registrierung von ATG-Fresenius S in den USA und wird die derzeit laufende Phase III-Studie selbst fortführen.

In den ersten drei Quartalen 2007 betrug der EBIT der Fresenius Biotech -33 Mio €. Für das Gesamtjahr 2007 geht Fresenius Biotech weiter davon aus, dass der EBIT bei rund -50 Mio € liegen wird (2006: -45 Mio €).

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Chancen und Risiken von Fresenius haben sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht nicht wesentlich verändert.

Über rechtliche Verfahren, Währungs-, Zins- und Kreditrisiken berichten wir zusätzlich auf den Seiten 34 bis 41 im Anhang zum Quartalsfinanzbericht.

KONZERNAUSBLICK 2007

Ausblick erhöht

Nach den ausgezeichneten Ergebnissen des 3. Quartals 2007 erwartet Fresenius nun ein währungsbereinigtes Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses von mehr als 25 %. Der währungsbereinigte Anstieg des Konzernumsatzes wird nunmehr mit 9 bis 10 % prognostiziert. Die bisherige Prognose sah ein währungsbereinigtes Wachstum des Konzern-Jahresüberschusses von ~25 % und ein währungsbereinigtes Wachstum des Konzernumsatzes von 8 bis 10 % vor.

Für den Ausblick der einzelnen Unternehmensbereiche verweisen wir auf die Seiten 8 bis 11 dieses Berichts.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 30. September 2007 behandelte Fresenius Medical Care 172.227 Patienten in 2.221 Dialysekliniken.

in Mio US\$	Q3/2007	Q3/2006	Veränd. in %	Q1–3/2007	Q1–3/2006	Veränd. in %
Umsatz	2.426	2.234	9	7.151	6.147	16
EBITDA	486	428	14	1.412	1.186	19
EBIT	397	349	14	1.152	964	19
Jahresüberschuss	181	139	30	520	385	35
Mitarbeiter				63.902 (30. Sept. 2007)	59.996 (31. Dez. 2006)	7

1.–3. Quartal 2007

- ▶ Sehr gutes organisches Umsatzwachstum von 7 %
- ▶ Deutliche Margensteigerung
- ▶ Ergebnisausblick am oberen Ende der Prognose erwartet

Fresenius Medical Care erreichte ein deutliches Umsatzplus von 16 % auf 7.151 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 6.147 Mio US\$). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf ein sehr gutes organisches Wachstum von 7 % und auf die Konsolidierung der Renal Care Group (RCG). Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg um 16 % auf 5.357 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 4.628 Mio US\$). Der Umsatz mit Dialyseprodukten wuchs um 18 % auf 1.794 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 1.519 Mio US\$).

In Nordamerika erhöhte sich der Umsatz um 14 % auf 4.957 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 4.367 Mio US\$). Der Umsatz außerhalb von Nordamerika (Segment „International“) stieg in den ersten drei Quartalen um 23 % (währungsbereinigt: 15 %) auf 2.194 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 1.780 Mio US\$). Die Wachstumsraten bewegten sich im Berichtszeitraum sowohl in Europa, in der Region Asien-Pazifik als auch in Lateinamerika weiterhin auf hohem Niveau.

Der EBIT stieg um 19 % auf 1.152 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 964 Mio US\$ bzw. 936 Mio US\$, adjustiert um den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA und Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der RCG). Die EBIT-Marge lag bei 16,1 % (1.–3. Quartal 2006: 15,7 %, adjustiert 15,2 %). Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 35 % auf 520 Mio US\$ (1.–3. Quartal 2006: 385 Mio US\$, inkl. Einmalaufwendungen von 20 Mio US\$).

3. Quartal 2007

Im 3. Quartal 2007 steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz um 9 % auf 2.426 Mio US\$ (3. Quartal 2006: 2.234 Mio US\$) und zu konstanten Wechselkursen um 6 %. Das organische Wachstum betrug 6 %. Der EBIT stieg um 14 % auf 397 Mio US\$ (3. Quartal 2006: 349 Mio US\$, bzw. 355 Mio US\$ adjustiert um Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Akquisition der RCG und den Ertrag aus dem Verkauf von Dialysekliniken in den USA). Die EBIT-Marge stieg um 80 Basispunkte auf 16,4 % (3. Quartal 2006: 15,6 %). Der Quartalsüberschuss erhöhte sich im 3. Quartal 2007 um 30 % auf 181 Mio US\$ (3. Quartal 2006: 139 Mio US\$, inkl. Einmalaufwendungen in Höhe von 4 Mio US\$).

Ausblick Gesamtjahr 2007

Fresenius Medical Care bekräftigt den Ausblick für das Gesamtjahr 2007 und rechnet weiterhin mit einem Umsatz von mehr als 9,5 Mrd US\$. Dies entspricht einem Anstieg von mindestens 12 % im Vergleich zum Vorjahr. Beim Jahresüberschuss hatte das Unternehmen für 2007 bislang mit 685 bis 705 Mio US\$ gerechnet. Wegen des sehr guten Geschäftsverlaufs im 3. Quartal erwartet Fresenius Medical Care nun, das obere Ende dieser Prognose zu erreichen.

Weitere Informationen: Siehe Investor News Fresenius Medical Care unter www.fmc-ag.de.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS KABI

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien und klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Das Unternehmen ist ferner ein führender Anbieter von Produkten der Transfusions-technologie.

in Mio €	Q3/2007	Q3/2006	Veränd. in %	Q1–3/2007	Q1–3/2006	Veränd. in %
Umsatz	508	467	9	1.494	1.404	6
EBITDA	102	93	10	299	270	11
EBIT	83	74	12	242	213	14
Jahresüberschuss	45	41	10	132	101	31
Mitarbeiter				16.852 (30. Sept. 2007)	15.591 (31. Dez. 2006)	8

1.–3. Quartal 2007

- ▶ Sehr gutes organisches Umsatzwachstum von 7 %
- ▶ EBIT-Marge verbessert sich um 100 Basispunkte auf 16,2 %
- ▶ Ausblick 2007 voll bestätigt

Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 6 % auf 1.494 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 1.404 Mio €). Währungsumrechnungseffekte beeinflussten die Umsatzentwicklung negativ in Höhe von 2 %. Sie ergaben sich im Wesentlichen aus der Abschwächung der Währungen in Südafrika, China und Kanada. Das organische Umsatzwachstum betrug 7 %.

In Europa (ohne Deutschland) stieg der Umsatz organisch um 5 %. In Deutschland betrug das organische Umsatzwachstum 1 %. In der Region Asien-Pazifik erreichte Fresenius Kabi ein hohes organisches Umsatzwachstum von 22 %. In Lateinamerika sowie in den sonstigen Regionen lag es bei 10 %.

Fresenius Kabi hat sein ausgezeichnetes Ergebniswachstum fortgesetzt. Der EBIT stieg um 14 % auf 242 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 213 Mio €). Die EBIT-Marge lag bei 16,2 % (1.–3. Quartal 2006: 15,2 %). Der Jahresüberschuss stieg um 31 % auf 132 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 101 Mio €, inkl. Einmalaufwendungen für Refinanzierung von 11 Mio €).

3. Quartal 2007

Im 3. Quartal 2007 erzielte Fresenius Kabi eine Umsatzsteigerung von 9 % auf 508 Mio € (3. Quartal 2006: 467 Mio €). Das organische Wachstum lag bei ausgezeichneten 8 %. Der EBIT stieg um 12 % auf 83 Mio € (3. Quartal 2006: 74 Mio €), die EBIT-Marge lag bei 16,3 % (3. Quartal 2006: 15,8 %). Der Quartalsüberschuss verbesserte sich im 3. Quartal 2007 um 10 % auf 45 Mio € (3. Quartal 2006: 41 Mio €).

Ausblick Gesamtjahr 2007

Fresenius Kabi bestätigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2007. Der Umsatz soll organisch um 6 bis 8 % steigen. Starke Wachstumsimpulse werden insbesondere aus den Regionen außerhalb Europas erwartet. Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung sowie weiterer Prozessverbesserungen in Produktion und Logistik rechnet Fresenius Kabi im Geschäftsjahr 2007 mit einer EBIT-Marge von 16,0 bis 16,5 %.

UNTERNEHMENSBEREICH FRESENIUS PROSERVE

Fresenius ProServe ist ein führender deutscher Krankenhausbetreiber mit 58 Kliniken.

Das Leistungsspektrum umfasst weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

in Mio €	Q3/2007	Q3/2006	Veränd. in %	Q1–3/2007	Q1–3/2006	Veränd. in %
Umsatz	532	552	-4	1.601	1.526	5
EBITDA	64	63	2	165	153	8
EBIT	47	43	9	122	105	16
Jahresüberschuss	22	21	5	53	44	20
Mitarbeiter				28.889 (30. Sept. 2007)	28.615 (31. Dez. 2006)	1

1.–3. Quartal 2007

- ▶ HELIOS erzielt weitere Margensteigerung
- ▶ VAMED gewinnt Auftrag mit einem Volumen von mehr als 100 Mio €
- ▶ Umsatzziel für 2007 voll bestätigt, EBIT-Ausblick erhöht

Fresenius ProServe erzielte einen Umsatzzanstieg von 5 % auf 1.601 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 1.526 Mio €). Das organische Wachstum betrug 1 %, beeinflusst durch verzögerte Projektumsätze bei der VAMED. Akquisitionen trugen in Höhe von 9 % zum Umsatzwachstum bei, während Desinvestitionen, vornehmlich der Verkauf von Pharmaplan und Pharmatec, einen negativen Einfluss von 5 % hatten.

Der EBIT stieg um 16 % auf 122 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 105 Mio €).

Im Krankenhausbetreiber-Geschäft (HELIOS Kliniken Gruppe) stieg der Umsatz um 12 % auf 1.348 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 1.204 Mio €). HELIOS erreichte ein sehr gutes organisches Wachstum von 3 %. Der EBIT stieg um 18 % auf 111 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 94 Mio €). Die EBIT-Marge erhöhte sich um 40 Basispunkte auf 8,2 %.

Im Juli 2007 wurde ein Vertrag zum Erwerb des Krankenhauses Mariahilf in Hamburg-Harburg unterzeichnet. Ein Gerichtsverfahren, das gegen den Verkäufer des Krankenhauses gerichtet ist, verzögert derzeit den Abschluss der Transaktion.

Im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft betrug der Umsatz 253 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 322 Mio €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Pharmaplan sowie der Pharmatec, die zum 1. Januar 2007 bzw. zum 30. Juni 2007 entkonsolidiert wurden. Das orga-

nische Wachstum betrug in den ersten drei Quartalen aufgrund von verzögerten Projektumsätzen bei der VAMED -7 %. Der EBIT belief sich auf 13 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 14 Mio €).

Der Auftragseingang im Engineeringgeschäft betrug 245 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 291 Mio €). Gründe für den Rückgang sind im Wesentlichen die Entkonsolidierung der vorgenannten Gesellschaften, ferner unterjährige Verschiebungen von Auftragseingängen. VAMED erwartet im Gesamtjahr 2007 einen Anstieg des Auftragseingangs gegenüber dem Jahr 2006.

Basierend auf dem hohen Auftragsbestand von 476 Mio € (31. Dezember 2006: 428 Mio €) und im Hinblick auf die Erwartungen für das 4. Quartal 2007 geht VAMED davon aus, den Umsatz im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr steigern zu können.

3. Quartal 2007

Im 3. Quartal 2007 verzeichnete Fresenius ProServe einen Umsatzrückgang von 4 % auf 532 Mio € (3. Quartal 2006: 552 Mio €). Der EBIT erhöhte sich um 9 % auf 47 Mio € (3. Quartal 2006: 43 Mio €). Den Quartalsüberschuss steigerte Fresenius ProServe im 3. Quartal 2007 um 5 % auf 22 Mio € (3. Quartal 2006: 21 Mio €).

Die HELIOS Kliniken Gruppe steigerte den Umsatz um 5 % auf 458 Mio € (3. Quartal 2006: 437 Mio €). Der EBIT betrug 43 Mio € (3. Quartal 2006: 38 Mio €). HELIOS erzielte eine ausgezeichnete EBIT-Marge von 9,4 % (3. Quartal 2006: 8,7 %).

Der Umsatz im Engineering- und Dienstleistungsgeschäft betrug im 3. Quartal 2007 74 Mio € (3. Quartal 2006: 115 Mio €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf

der Pharmaplan und der Pharmatec zurückzuführen, welche im 3. Quartal 2006 enthalten sind. Der EBIT belief sich auf 4 Mio € (3. Quartal 2006: 5 Mio €). Die EBIT-Marge verbesserte sich auf 5,4 % (3. Quartal 2006: 4,4 %).

Im 3. Quartal 2007 stieg der Auftragseingang im Engineeringgeschäft im Vergleich zum Vorjahresquartal um 31 %. Darin enthalten ist ein Auftrag der VAMED in Höhe von mehr als 100 Mio €. Dabei handelt es sich um die Errichtung einer Thermenanlage in Wien/Österreich mit integriertem Gesundheitszentrum.

Ausblick Gesamtjahr 2007

Aufgrund der ausgezeichneten Geschäftsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf erhöht Fresenius ProServe den EBIT-Ausblick für das Gesamtjahr 2007 von bislang ~170 Mio € auf mehr als 170 Mio €. Beim Umsatz wird unverändert ein organisches Wachstum von 2 bis 3 % erwartet.

ABSCHLUSS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €	Q3/2007	Q3/2006	Q1-3/2007	Q1-3/2006
Umsatz	2.798	2.765	8.390	7.843
Aufwendungen zur Erzielung des Umsatzes	-1.874	-1.890	-5.642	-5.386
Bruttoergebnis vom Umsatz	924	875	2.748	2.457
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-474	-456	-1.434	-1.283
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-46	-40	-130	-114
Operatives Ergebnis (EBIT)	404	379	1.184	1.060
Zinsergebnis	-94	-101	-279	-295
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	310	278	905	765
Ertragsteuern	-112	-107	-326	-313
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-95	-78	-281	-219
Jahresüberschuss	103	93	298	233
Ergebnis je Stammaktie in €	0,66	0,61	1,92	1,52
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	0,66	0,60	1,90	1,50
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	0,66	0,61	1,93	1,53
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	0,66	0,60	1,91	1,51

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT)

in Mio€	30. Sept. 2007	31. Dez. 2006
Flüssige Mittel	319	261
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	2.110	2.088
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen	9	8
Vorräte	887	761
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	699	730
Latente Steuern	242	258
I. Summe Umlaufvermögen	4.266	4.106
Sachanlagen	2.854	2.712
Firmenwerte	6.943	7.107
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	520	548
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	322	378
Latente Steuern	149	173
II. Summe langfristige Vermögensgegenstände	10.788	10.918
Summe Aktiva	15.054	15.024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432	464
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.932	1.808
Kurzfristige Darlehen	167	330
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	2	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	89	265
Kurzfristig fälliger Teil der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	469	0
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern	134	159
Latente Steuern	28	29
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.256	3.058
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.418	4.330
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber und Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	-
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	288	300
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	451	946
Pensionsrückstellungen	317	310
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern	83	0
Latente Steuern	295	352
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten	5.852	6.238
I. Summe Verbindlichkeiten	9.108	9.296
II. Anteile anderer Gesellschafter	2.631	2.560
Gezeichnetes Kapital	155	154
Kapitalrücklage	1.730	1.702
Gewinnrücklagen	1.524	1.315
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss	-94	-3
III. Summe Eigenkapital	3.315	3.168
Summe Passiva	15.054	15.024

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT)

in Mio €

Q1-3/2007

Q1-3/2006

	Q1-3/2007	Q1-3/2006
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	298	233
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	281	219
Überleitung vom Jahresüberschuss auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	301	290
Verlust aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	4
Veränderung der latenten Steuern	25	-2
Gewinn aus Anlagenabgängen	0	-1
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	-62	-30
Veränderung der Vorräte	-140	-83
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten und der sonstigen Vermögensgegenstände des Umlauf- und des Anlagevermögens	7	-156
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundenen Unternehmen	-1	4
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der Rückstellungen und der sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten	160	180
Veränderung der Steuerrückstellungen	43	-9
Steuerzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Akquisitionen	0	-61
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	912	588
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	-496	-374
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	31	14
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-231	-3.481
Erlöse aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen	49	426
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-647	-3.415
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	67	29
Tilgung kurzfristiger Darlehen	-40	-77
Einzahlungen aus Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	5
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	580	4.262
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	-470	-1.689
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	-198	155
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	42	64
Einzahlungen durch die Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	0	258
Dividendenzahlungen	-191	-159
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	0	-9
Ein-/Auszahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung	14	-
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-196	2.839
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	-11	-9
Nettoerhöhung der flüssigen Mittel	58	3
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	261	252
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	319	255

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Stammaktien		Vorzugsaktien		Gezeichnetes Kapital	
	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Anzahl der Aktien (Tsd)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Tsd €)	Betrag (Mio €)
Stand am 31. Dezember 2005	76.083	76.083	76.083	76.083	152.166	152
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care						
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	453	453	453	453	906	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Stand am 30. September 2006	76.536	76.536	76.536	76.536	153.072	153
Stand am 31. Dezember 2006	77.177	77.177	77.177	77.177	154.354	154
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	344	344	344	344	688	1
Personalaufwand aus Aktienoptionen						
Dividendenzahlungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss						
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges						
Währungsumrechnungsdifferenzen						
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen						
Comprehensive Income (Loss)						
Stand am 30. September 2007	77.521	77.521	77.521	77.521	155.042	155

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (UNGEPRÜFT)

	Rücklagen		Übriges Comprehensive Income (Loss)			Summe Eigenkapital (Mio €)
	Kapital- rücklage (Mio €)	Gewinn- rücklagen (Mio €)	Währungs- umrechnungs- differenzen (Mio €)	Cashflow Hedges (Mio €)	Pensionen (Mio €)	
Stand am 31. Dezember 2005	1.524	1.061	161	14	-71	2.841
Erlöse aus der Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien der Fresenius Medical Care	94					94
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	25					26
Personalaufwand aus Aktienoptionen	8					8
Dividendenzahlungen		-76				-76
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		233				233
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				15		15
Währungsumrechnungsdifferenzen			-87			-87
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					3	3
Comprehensive Income (Loss)		233	-87	15	3	164
Stand am 30. September 2006	1.651	1.218	74	29	-68	3.057
Stand am 31. Dezember 2006	1.702	1.315	34	30	-67*	3.168
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	16					17
Personalaufwand aus Aktienoptionen	12					12
Dividendenzahlungen		-89				-89
Comprehensive Income (Loss)						
Jahresüberschuss		298				298
Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges				-17		-17
Währungsumrechnungsdifferenzen			-79			-79
Anpassung aus Pensionsverpflichtungen					5	5
Comprehensive Income (Loss)		298	-79	-17	5	207
Stand am 30. September 2007	1.730	1.524	-45	13	-62	3.315

* Inklusive der Anpassung aus der Erstanwendung von FAS 158 zum 31. Dezember 2006 in Höhe von -19 Mio €

Der nachfolgende ungeprüfte Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 1.-3. QUARTAL

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius ProServe			Konzern/Sonstiges			Fresenius-Konzern		
	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.
Umsatz	5.320	4.939	8%	1.494	1.404	6%	1.601	1.526	5%	-25	-26	4%	8.390	7.843	7%
davon Beitrag zum Konzernumsatz	5.318	4.935	8%	1.461	1.376	6%	1.597	1.521	5%	14	11	27%	8.390	7.843	7%
davon Innenumsatz	2	4	-50%	33	28	18%	4	5	-20%	-39	-37	-5%	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	63%	63%		18%	18%		19%	19%		0%	0%		100%	100%	
EBITDA	1.051	953	10%	299	270	11%	165	153	8%	-30	-26	-15%	1.485	1.350	10%
Abschreibungen	194	178	9%	57	57	0%	43	48	-10%	7	7	0%	301	290	4%
EBIT	857	775	11%	242	213	14%	122	105	16%	-37	-33	-12%	1.184	1.060	12%
Zinsergebnis	-209	-205	-2%	-37	-55	33%	-33	-31	-6%	0	-4	100%	-279	-295	5%
Jahresüberschuss	387	309	25%	132	101	31%	53	44	20%	-274	-221	-24%	298	233	28%
Operativer Cashflow	662	374	77%	119	156	-24%	177	115	54%	-46	-57	19%	912	588	55%
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	391	155	152%	33	91	-64%	74	46	61%	-51	-64	20%	447	228	96%
Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	3.888	4.236	-8%	968	880	10%	951	932	2%	-211	-176	-20%	5.596	5.872	-5%
Bilanzsumme ¹⁾	9.706	9.905	-2%	2.136	1.965	9%	3.098	3.108	0%	114	46	148%	15.054	15.024	0%
Investitionen	287	232	24%	76	66	15%	116	69	68%	6	7	-14%	485	374	30%
Akquisitionen	110	3.410	-97%	41	8	--	84	119	-29%	7	0	0%	242	3.537	-93%
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	32	30	7%	61	51	20%	1	--	--	36	33	9%	130	114	14%
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag) ¹⁾	63.902	59.996	7%	16.852	15.591	8%	28.889	28.615	1%	736	670	10%	110.379	104.872	5%
Kennzahlen															
EBITDA-Marge	19,7%	19,3%		20,0%	19,2%		10,3%	10,0%					17,7%	17,2%	
EBIT-Marge	16,1%	15,7%		16,2%	15,2%		7,6%	6,9%					14,1%	13,5%	
ROOA ¹⁾	12,3%	11,3%	²⁾	17,8%	17,3%		6,1%	6,9%					11,3%	10,4%	²⁾
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,6%	3,6%		3,8%	4,1%		2,7%	3,1%					3,6%	3,7%	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	12,4%	7,6%		8,0%	11,1%		11,1%	7,5%					10,9%	7,5%	

¹⁾ 2006: 31. Dezember²⁾ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht den Gewinn aus dem Verkauf der Dialysekliniken von Fresenius Medical Care.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG 3. QUARTAL

nach Unternehmensbereichen, in Mio €	Fresenius Medical Care		Fresenius Kabi		Fresenius ProServe		Konzern/Sonstiges		Fresenius-Konzern			
	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.	2007	2006	Veränd.
Umsatz	1.766	1.757	1 %	508	467	9 %	532	552	-4 %	2.798	2.765	1 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	1.765	1.755	1 %	497	457	9 %	531	550	-3 %	2.798	2.765	1 %
davon Innenumsatz	1	2	-50 %	11	10	10 %	1	2	-50 %	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	63 %	63 %		18 %	17 %		19 %	20 %		100 %	100 %	
EBITDA	354	337	5 %	102	93	10 %	64	63	2 %	508	483	5 %
Abschreibungen	65	63	3 %	19	19	0 %	17	20	-15 %	104	104	0 %
EBIT	289	274	5 %	83	74	12 %	47	43	9 %	404	379	7 %
Zinsergebnis	-69	-78	12 %	-13	-12	-8 %	-12	-10	-20 %	-94	-101	7 %
Jahresüberschuss	132	109	21 %	45	41	10 %	22	21	5 %	103	93	11 %
Operativer Cashflow	280	120	133 %	57	76	-25 %	45	47	-4 %	359	215	67 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	189	31	--	25	47	-47 %	3	19	-84 %	191	68	--
Investitionen	98	91	8 %	32	29	10 %	46	28	64 %	181	149	21 %
Akquisitionen	20	5	--	3	0	--	0	119	-100 %	21	124	-83 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	11	9	22 %	21	19	11 %	-	-	--	46	40	15 %
Kennzahlen												
EBITDA-Marge	20,0 %	19,2 %		20,1 %	19,9 %		12,0 %	11,4 %		18,2 %	17,5 %	
EBIT-Marge	16,4 %	15,6 %		16,3 %	15,8 %		8,8 %	7,8 %		14,4 %	13,7 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	3,7 %	3,6 %		3,7 %	4,1 %		3,2 %	3,6 %		3,7 %	3,8 %	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	15,9 %	6,8 %		11,2 %	16,3 %		8,5 %	8,5 %		12,8 %	7,8 %	

Anhang – Inhalt

20

- 20 1. Grundlagen
 - I. Die Konzernstruktur
 - II. Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals
 - III. Grundlage der Darstellung
- 21 IV. Grundsätze der Rechnungslegung
- 22 V. Neue Verlautbarungen
- 22 2. Akquisitionen und Desinvestitionen

23

- 23 **ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
- 3. Umsatz
- 4. Ergebnis je Aktie
- 24 5. Ertragsteuern

26

- 26 **ERLÄUTERUNGEN ZUR
KONZERN-BILANZ**
- 6. Flüssige Mittel
- 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- 27 8. Vorräte
- 9. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände
- 28 10. Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen
- 31 11. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 32 12. Anteile anderer Gesellschafter
- 13. Eigenkapital

34

- 34 **SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN**
- 14. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 38 15. Finanzinstrumente
- 41 16. Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung
- 42 17. Zusätzliche Informationen zur Segmentberichterstattung
- 44 18. Aktienoptionen
- 47 19. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
- 20. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 3. Quartals 2007
- 21. Corporate Governance

1. GRUNDLAGEN

I. DIE KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind der Betrieb von Krankenhäusern sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser. Neben den Tätigkeiten der Fresenius SE verteilen sich die operativen Aktivitäten zum 30. September 2007 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche (Teilkonzerne):

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius ProServe

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter einer Million Euro liegen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

II. UMWANDLUNG DER FRESENIUS AG IN EINE EUROPÄISCHE GESELLSCHAFT (SE) UND NEUEINTEILUNG DES GRUNDKAPITALS

Der Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) stimmten die Aktionäre der Fresenius AG in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Fresenius AG am 4. Dezember 2006 zu. Die Umwandlung wurde mit ihrer Eintragung im Handelsregister am 13. Juli 2007 nach erfolgreichem Abschluss des Arbeitnehmerbeteiligungsverfahrens wirksam. Die Fresenius AG firmiert seitdem als Fresenius SE. Die Umwandlung hatte weder die Auflösung der Gesellschaft noch die Gründung einer neuen juristischen Person zur Folge. Die bisherige Unternehmensstruktur und Leitungsorganisation sowie die Beteiligung der Aktionäre an der Gesellschaft bestehen aufgrund der Identität des Rechtsträgers unverändert fort. Nach der Satzung der Fresenius SE gibt es wie bisher ein zweistufiges System aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist weiterhin paritätisch mit zwölf Mitgliedern besetzt.

Des Weiteren stimmten die Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung einer Neueinteilung des Grundkapitals der Fresenius AG (Aktiensplit) in Verbindung mit einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien zu, durch die sich die Anzahl der ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien jeweils verdreifacht. Der Aktiensplit und die damit verbundene Kapitalerhöhung wurden am 24. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital der Fresenius AG betrug vor Eintragung des Aktiensplits ins Handelsregister 131.715.307,52 € und war eingeteilt in jeweils 25.725.646 Stück Stamm- und Vorzugsaktien. Durch die mit dem Aktiensplit einhergehende Umwandlung von Kapitalrücklagen wurde das Grundkapital zunächst um 22.638.568,48 € auf 154.353.876,00 € erhöht und anschließend in jeweils 77.176.938 Stück Stamm- und Vorzugsaktien neu eingeteilt. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt seitdem 1,00 € je Aktie. Jeder Inhaber einer bisherigen Stammaktie der Gesellschaft verfügt nun über drei Stammaktien und jeder Inhaber einer bisherigen Vorzugsaktie über drei Vorzugsaktien.

III. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP), aufgestellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Fresenius SE als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) verpflichtet, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Fresenius-Konzern wird den Konzernabschluss auf freiwilliger Basis weiterhin nach US-GAAP sowie gleichzeitig den gesetzlich vorgeschriebenen IFRS-Konzernabschluss aufstellen und veröffentlichen.

IV. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Konsolidierungsgrundsätze

Der konsolidierte Abschluss und Quartalsabschluss zum 30. September 2007 wurde nicht geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Er ist im Kontext mit dem im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 enthaltenen Konzernanhang zu lesen, der im Geschäftsbericht 2006 veröffentlicht ist. Im Konsolidierungskreis ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Der konsolidierte Abschluss und Quartalsabschluss zum 30. September 2007 enthält alle nach Einschätzung des Vorstands üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die notwendig sind, um eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns zu vermitteln.

Aus dem Ergebnis der ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2007 kann nicht notwendigerweise auf das erwartete Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2007 geschlossen werden.

Ausweis

Der Ausweis einzelner Posten in den Quartalsfinanzberichten des Vorjahres und des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis in der laufenden Periode angepasst. Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (siehe Anmerkung 4, Ergebnis je Aktie) wurde aufgrund des am 24. Januar 2007 ins Handelsregister eingetragenen Aktiensplits der Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2006 an die höhere Aktienzahl angepasst. Des Weiteren ist bei allen Angaben zu Transaktionen hinsichtlich Aktienoptionen die Anzahl der bis zum 31. Dezember 2006 ausgegebenen Aktienoptionen verdreifacht worden. Mittels dieser Darstellung wird die Anzahl der potenziell auszugebenden Aktien entsprechend dem Verhältnis nach dem Aktiensplit angepasst (siehe Anmerkung 18, Aktienoptionen).

Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach US-GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen während des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

V. NEUE VERLAUTBARUNGEN

Im September 2006 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board (FASB) Standard Nr. 157, Fair Value Measurements (FAS 157). Der Standard etabliert ein Rahmenkonzept zur Berichterstattung des Fair Values und erweitert die Offenlegungsvorschriften über die Fair Value-Bewertung. FAS 157 ist erstmals für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Im Februar 2007 verabschiedete das FASB den Standard Nr. 159, The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities – Including an amendment of FASB Statement No. 115 (FAS 159). FAS 159 erlaubt allen Unternehmen, bestimmte Finanzaktiva und -passiva zum Zeitwert zu bewerten (Fair Value Option) und gibt für die Ausübung dieses Wahlrechts die hierfür einschlägigen Zeitpunkte vor. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Positionen, für die die Fair Value Option gewählt wurde, müssen zu jedem folgenden Bilanzstichtag erfolgswirksam erfasst werden.

Die Fair Value Option:

- ▶ darf für jedes Finanzinstrument einzeln angewendet werden, mit wenigen Ausnahmen wie z. B. Investitionen, die nach der Equity-Methode erfasst werden,
- ▶ kann nur einmalig ausgeübt und später nicht mehr rückgängig gemacht werden (es sei denn, ein neuer Ausübungszeitpunkt tritt ein) und
- ▶ kann nur für ein Finanzinstrument insgesamt und nicht nur für Teile von diesem angewendet werden.

Dieser Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, wenn das Unternehmen ebenso die Regelungen von FAS 157 anwendet. Der Fresenius-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

2. AKQUISITIONEN UND DESINVESTITIONEN

Der Fresenius-Konzern hat insgesamt Akquisitionen in Höhe von 242 Mio € in den ersten drei Quartalen 2007 bzw. 3.537 Mio € in den ersten drei Quartalen 2006 getätigt. Dabei wurden in den ersten drei Quartalen 2007 Kaufpreiszahlungen in Höhe von 231 Mio € in bar geleistet und Verpflichtungen in Höhe von 11 Mio € übernommen.

Die Akquisitionen in den ersten drei Quartalen 2006 betrafen im Wesentlichen die Renal Care Group, Inc. (RCG), USA, mit einem Kaufpreis in Höhe von 4.158 Mio US\$. Das operative Ergebnis der RCG geht seit dem 1. April 2006 in den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns ein, weshalb die Ergebnisse der ersten drei Quartale 2007 nicht mit denen der ersten drei Quartale 2006 vergleichbar sind.

Die Akquisitionen der Fresenius Medical Care in den ersten drei Quartalen 2007 in Höhe von 110 Mio € entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken.

Fresenius Medical Care hat im 2. Quartal 2007 das Perfusionsgeschäft der Tochtergesellschaft Fresenius Medical Care Extracorporeal Alliance (FMCEA) verkauft. Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Umsatz des Perfusionsgeschäfts etwa 83 Mio €. Seit dem 9. Mai 2007 wird das Perfusionsgeschäft der FMCEA nicht mehr konsolidiert.

Fresenius Kabi tätigte in den ersten drei Quartalen 2007 Akquisitionen in Höhe von 41 Mio €. Diese entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb des Blutvolumenersatz-Geschäftes von Kyorin Pharmaceuticals Co. Ltd., Japan, den Erwerb der restlichen Anteile an Pharmatel Fresenius Kabi Pty Ltd., Australien, sowie auf den Erwerb von Laboratorios Filaxis S.A., Argentinien.

Fresenius ProServe tätigte in den ersten drei Quartalen 2007 Akquisitionen in Höhe von 84 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der restlichen 40 % der Anteile an der HUMAINE Kliniken GmbH (HUMAINE), Deutschland, entfielen.

Im 1. Quartal 2007 hat Fresenius ProServe den Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmaplan GmbH, Deutschland, an NNE A/S, Dänemark, abgeschlossen. Des Weiteren wurde der Verkauf der Tochtergesellschaft Pharmatec GmbH, Deutschland, an Robert Bosch GmbH, Deutschland, zum 30. Juni 2007 vollzogen.

Fresenius Biotech schloss im 4. Quartal 2006 einen Vertrag zum Erwerb weiterer Anteile an der Trion Pharma GmbH, Deutschland, für 9 Mio € ab. Abhängig von der Erreichung vertraglich definierter Erfolgsziele fallen weitere Meilensteinzahlungen in Höhe von maximal 14 Mio € an. Die Akquisition wurde im 1. Quartal 2007 abgeschlossen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Umsätze aus Dienstleistungen	5.485	5.059
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	2.765	2.565
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	140	219
Sonstige Umsätze	0	–
Umsatz	8.390	7.843

4. ERGEBNIS JE AKTIE

Zum 30. September 2007 bzw. 2006 stellte sich das Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausübbarer Aktienoptionen, unter rückwirkender Berücksichtigung des am 24. Januar 2007 in das Handelsregister eingetragenen Aktiensplits der Fresenius AG, wie folgt dar:

	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Zähler in Mio €		
Jahresüberschuss	298	233
abzüglich Mehrdividenden auf Vorzugsaktien	1	1
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	1	–
Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	296	232
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	77.338.119	76.349.607
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	77.338.119	76.349.607
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen	154.676.238	152.699.214
Potenziell verwässernde Stammaktien	837.431	757.206
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien	837.431	757.206
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien aller Gattungen bei voller Verwässerung	156.351.100	154.213.626
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	78.175.550	77.106.813
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	78.175.550	77.106.813
Ergebnis je Stammaktie in €	1,92	1,52
Mehrdividende je Vorzugsaktie in €	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,93	1,53
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,90	1,50
Mehrdividende je Vorzugsaktie in €	0,01	0,01
Ergebnis je Vorzugsaktie bei voller Verwässerung in €	1,91	1,51

5. ERTRAGSTEUERN

Seit dem 1. Januar 2007 wendet der Fresenius-Konzern FIN Nr. 48, Accounting for Uncertainty in Income Taxes – eine Interpretation des FAS Nr. 109, Accounting for Income Taxes (FAS 109) (FIN 48) an. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von unsicheren Steuervorteilen, die in Unternehmensabschlüssen in Übereinstimmung mit FAS 109 angesetzt wurden. FIN 48 sieht eine Zwei-Stufen-Prüfung für den Ansatz und die Bewertung von Steuervorteilen, die im Rahmen von Steuererklärungen angesetzt worden sind oder angesetzt werden sollen, vor. Die Gesellschaft muss überprüfen, ob eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 % gegeben ist. Diese Entscheidung berücksichtigt die sachlichen Gegebenheiten des Steuervorteils und erfolgt unter Beachtung sämtlicher damit verbundenen Berufungs- und Gerichtsverfahren. Wenn das Eintrittswahrscheinlichkeitskriterium erfüllt ist, erfolgt die Bewertung des unsicheren Steuervorteils in der größtmöglichen Höhe, die eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % aufweist. Die Anwendung dieser Interpretation hatte keinen Einfluss auf die Vermögensgegenstände und Schulden des Fresenius-Konzerns.

Die Fresenius SE und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen.

In Deutschland ist die Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 im Wesentlichen abgeschlossen, und alle Ergebnisse dieser Prüfung wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 ausreichend berücksichtigt. Derzeit findet die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2005 statt. Bei der HELIOS Kliniken Gruppe ist die Betriebsprüfung für die Jahre 2001 bis 2004 noch nicht abgeschlossen. Alle anderen Wirtschaftsjahre sind hinsichtlich der Betriebsprüfung offen. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung der Steuerbehörden bezüglich der Nichtanerkennung von steuerlichen Abschreibungen für das Wirtschaftsjahr 1997 Klage erhoben und die sich für den Fall eines positiven Verfahrensausgangs ergebenden unsicheren Steuervorteile im nachfolgend angegebenen Gesamtbetrag der unsicheren Steuervorteile mit eingerechnet.

In den USA ist die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 1999 bis 2001 abgeschlossen mit Ausnahme von Klagen, die Fresenius Medical Care wegen nicht anerkannter steuerlicher Abzüge im Zusammenhang mit verschiedenen zivilrechtlichen Vergleichszahlungen für 2000 und 2001 eingereicht hat. Die Steuerzahlungen wurden geleistet, und alle Ergebnisse dieser Prüfung wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 berücksichtigt. Die unsicheren Steuervorteile aus diesen Abzügen sind im nachfolgend angegebenen Gesamtbetrag der unsicheren Steuervorteile enthalten. Die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2004 ist unlängst abgeschlossen worden. Mit Ausnahme der Nichtanerkennung der Abzugsfähigkeit der in diesem Zeitraum für konzerninternes genussrechtsähnliches Kapital gezahlten Vergütungen handelt es sich um routinemäßige Anpassungen, die im Konzernabschluss berücksichtigt wurden. Fresenius Medical Care beabsichtigt, gegen die Nichtanerkennung der Abzüge und einige der anderen Anpassungen vorzugehen und dabei alle Rechtsmittel zu nutzen. Die Jahre 2005 und 2006 sind noch nicht geprüft. Außerdem sind in einigen Bundesstaaten Prüfungen im Gange, während in anderen Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle erwarteten Ergebnisse wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben Deutschland und den USA finden weltweit länderspezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

Bei Erstanwendung des FIN 48 hatte der Fresenius-Konzern unsichere Steuervorteile in Höhe von 230 Mio € einschließlich der Beträge im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Betriebsprüfungen in Deutschland und den USA. Die Mehrheit dieser unsicheren Steuervorteile würde bei ihrem Ansatz zu einer Verringerung des effektiven Steuersatzes führen. Während der ersten drei Quartale 2007 ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen der unsicheren Steuervorteile. Der Fresenius-Konzern ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht in der Lage, den Zeitpunkt oder die Größenordnung von Veränderungen der Position unsichere Steuervorteile zu prognostizieren. Der Fresenius-Konzern erfasst Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit den Steuervorteilen als Ertragsteueraufwand. Zum 1. Januar 2007 hatte der Fresenius-Konzern Rückstellungen in Höhe von 44 Mio € für solche Zinsen und sonstige Zuschläge.

Das in Deutschland im 3. Quartal 2007 verabschiedete Unternehmensteuerreformgesetz 2008 hat eine Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % für deutsche Unternehmen zur Folge. Diese Senkung in Verbindung mit Änderungen bei der Gewerbesteuer wird den kombinierten Ertragsteuersatz für die deutschen Gesellschaften im Fresenius-Konzern ab dem 1. Januar 2008 verringern. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die ab dem Jahr 2008 realisiert werden, wurden mit dem neuen Steuersatz umbewertet. Daraus ergab sich für das 3. Quartal 2007 ein latenter Steueraufwand in Höhe von 5 Mio €.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

6. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 30. September 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Zahlungsmittel	314	259
Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	5	2
Flüssige Mittel	319	261

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 30. September 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.326	2.306
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	216	218
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.110	2.088

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen in den ersten drei Quartalen:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	218	200
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	116	155
Erfolgsneutrale Abgänge/Zugänge	-109	-119
Währungsumrechnungsdifferenz	-9	-18
Wertberichtigungen am Ende der Periode	216	218

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.226	464	200	182	254	2.326
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	9	18	22	34	133	216
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1.217	446	178	148	121	2.110

8. VORRÄTE

Zum 30. September 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	204	182
Unfertige Erzeugnisse	118	101
Fertige Erzeugnisse	565	478
Vorräte	887	761

9. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zum 30. September 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die immateriellen Vermögensgegenstände, unterschieden in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögensgegenstände, wie folgt zusammen:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio €	30. September 2007			31. Dezember 2006		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Verträge über Wettbewerbsverzichte	150	89	61	154	90	64
Technologie	46	2	44	49	0	49
Sonstige	349	266	83	331	246	85
Gesamt	545	357	188	534	336	198

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Mio €	30. September 2007			31. Dezember 2006		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	173	0	173	185	0	185
Managementverträge	159	0	159	165	0	165
Zwischensumme	332	0	332	350	0	350
Firmenwerte	6.947	4	6.943	7.111	4	7.107
Gesamt	7.279	4	7.275	7.461	4	7.457

Die kumulierten Abschreibungen der nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstände betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen seit Anwendung von FAS Nr. 142 (Goodwill and Other Intangible Assets).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	Q4/2007	2008	2009	2010	2011	Q1–3/2012
Erwarteter Abschreibungsaufwand für die nächsten fünf Geschäftsjahre	10	30	26	22	21	13

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	
Buchwert zum 1. Januar 2007	7.107
Zu-/Abgänge, netto	181
Umbuchungen	9
Währungsumrechnungsdifferenzen	-354
Buchwert zum 30. September 2007	6.943

10. VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

KURZFRISTIGE DARLEHEN

Der Fresenius-Konzern weist kurzfristige Darlehen in Höhe von 167 Mio € bzw. 330 Mio € zum 30. September 2007 bzw. 31. Dezember 2006 aus. Diese betreffen in Höhe von 153 Mio € Darlehen, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Des Weiteren hatte die Fresenius SE zum 30. September 2007 ausstehende kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 14 Mio € aus kurzfristigen Schuldtiteln, die im Rahmen eines Commercial-Paper-Programms ausgegeben wurden. Zum 31. Dezember 2006 waren keine Wertpapiere begeben.

Fresenius Medical Care hat im 3. Quartal 2007 kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm vollständig zurückgeführt mit den Erlösen aus der Emission einer vorrangigen Anleihe am 2. Juli 2007 in Höhe von 184 Mio US\$ sowie mit Zahlungsmittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Am 18. Oktober 2007 hat Fresenius Medical Care die Rahmenvereinbarung des Forderungsverkaufsprogramms bis zum 16. Oktober 2008 verlängert.

LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS DARLEHEN UND AKTIVIERTEN LEASINGVERTRÄGEN

Zum 30. September 2007 bzw. 31. Dezember 2006 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006	2.229	2.707
Anleihen	1.446	1.100
Euro-Schuldscheindarlehen	440	366
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	209	169
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	36	39
Sonstige	147	214
Zwischensumme	4.507	4.595
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	89	265
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.418	4.330

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006

Am 31. März 2006 wurde Fresenius Medical Care Vertragspartner einer neuen syndizierten Bankkreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006) in Höhe von 4,6 Mrd US\$ mit der Bank of America, N.A., Deutsche Bank AG (Zweigniederlassung New York), The Bank of Nova Scotia, Credit Suisse (Zweigniederlassung Cayman Islands), JP Morgan Chase Bank (Landesgesellschaft USA) und weiteren Darlehensgebern und ersetzte damit die bestehende Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2003.

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 zum 30. September 2007 und zum 31. Dezember 2006:

in Mio US\$	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	30. Sept. 2007	31. Dez. 2006	30. Sept. 2007	31. Dez. 2006
Revolvierender Kredit	1.000	1.000	32	68
Mittelfristiges Darlehen (Loan A)	1.550	1.760	1.550	1.760
Mittelfristiges Darlehen (Loan B)	1.578	1.737	1.578	1.737
Gesamt	4.128	4.497	3.160	3.565

Entsprechend den Regelungen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 werden vorzeitige Tilgungszahlungen für Loan A und Loan B zunächst mit den nächsten vier Quartalszahlungen verrechnet. Ein die nächsten vier Quartalszahlungen übersteigender Betrag wird gleichmäßig auf die verbleibenden Zahlungen verteilt. In Folge der vorzeitigen Tilgungszahlungen der mittelfristigen Darlehen sind bis Ende des 3. Quartals 2008 weder für Loan A noch für Loan B Zahlungen zu leisten.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Zum 30. September 2007 hat Fresenius Medical Care alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Anleihen

Neben den Verbindlichkeiten aus den Anleihen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 1,1 Mrd € bestehen zum 30. September 2007 weitere Verbindlichkeiten in Höhe von 346 Mio € aus einer vorrangigen Anleihe der FMC Finance III S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA). Diese Anleihe in Höhe von 500 Mio US\$ hat die FMC Finance III S.A. am 2. Juli 2007 mit einer Laufzeit bis 2017 und einem Coupon von 6 $\frac{7}{8}$ % emittiert. Die effektive Verzinsung der Anleihe beträgt aufgrund des Disagios 7 $\frac{1}{8}$ %. Die Anleihe wird durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Fresenius Medical Care hat jederzeit das Recht, die Anleihe zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch Fresenius Medical Care zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der Anleihe kommt. Der Erlös aus der Anleihe in Höhe von etwa 484 Mio US\$, der sich nach Abzug von Disagio, Bankgebühren und anderen emissionsbezogenen Kosten ergibt, wurde verwendet für die Reduzierung der Verbindlichkeiten der 5-jährigen Darlehensvereinbarung (Loan A) und der 7-jährigen Darlehensvereinbarung (Loan B) unter der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2006 in Höhe von 4,6 Mrd US\$ um jeweils 150 Mio US\$ sowie des Forderungsverkaufsprogramms um 184 Mio US\$. Das Disagio wird über die Laufzeit der Anleihe entsprechend der Effektivzinsmethode abgeschrieben.

Euro-Schuldscheindarlehen

Von den Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von insgesamt 166 Mio € zum 31. Dezember 2006 wurden 126 Mio € planmäßig im ersten Halbjahr 2007 getilgt, sodass von diesen zum 30. September 2007 noch 40 Mio € ausstanden. Des Weiteren standen Euro-Schuldscheindarlehen bei Fresenius Medical Care in Höhe von insgesamt 200 Mio € aus. Im Juli 2007 wurden von der Fresenius Finance B.V. weitere Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio € emittiert.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Zum 30. September 2007 betragen die Verbindlichkeiten im Rahmen der Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) 209 Mio €. Davon entfielen auf Fresenius Medical Care 69 Mio €, auf eine Tochtergesellschaft der Fresenius ProServe 100 Mio € und auf die Fresenius SE 40 Mio €. Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten der Fresenius SE in Höhe von 40 Mio € wurden im Juli 2007 durch Zinsswaps gesichert.

11. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Zwei Drittel der Pensionsrückstellungen in Höhe von 326 Mio € beruhen auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988, die für die meisten deutschen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns gilt. Das restliche Drittel der Pensionsrückstellungen entfällt im Wesentlichen auf individuelle Versorgungspläne der deutschen ProServe-Gesellschaften und der ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Fresenius Medical Care verfügt zurzeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und einen für Mitarbeiter in den USA, der gekürzt wurde. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc., eine Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2007 sehen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den leistungsorientierten Pensionsplan vor. In den ersten drei Quartalen 2007 wurden freiwillige Zuführungen in Höhe von 1,1 Mio US\$ (0,7 Mio €) getätigt.

Die gesamten bisher im Jahr 2007 geleisteten Zuführungen zum Pensionsfondsvermögen betragen im Fresenius-Konzern 3 Mio €, die erwarteten Zuführungen für das gesamte Geschäftsjahr 2007 werden etwa 5 Mio € betragen.

Zum 30. September 2007 werden die kurzfristigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 9 Mio € in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die langfristigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 317 Mio € werden in der Bilanz als Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ergab sich im Fresenius-Konzern ein Pensionsaufwand in Höhe von 25 Mio €, der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Laufender Dienstzeitaufwand	13	13
Zinsaufwand	20	20
Erwartete Erträge des Pensionsvermögens	-12	-12
Anteilige Erfassung von versicherungsmathematischen Verlusten, netto	4	6
Anteilige Erfassung von früherem Dienstzeitaufwand	–	–
Anteilige Erfassung des Übergangsfehlbetrags	–	–
Aufwand aus der Abgeltung eines Plans	–	–
Pensionsaufwand	25	27

Der Pensionsaufwand wird als Personalaufwand den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 30. September zugrunde:

in %	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Zinssatz	4,63	4,62
Erwartete Erträge des Planvermögens	5,71	5,78
Gehaltsdynamik	3,29	3,28

Die Pensionsrückstellungen zum 30. September 2007 und zum 31. Dezember 2006 verteilten sich regional wie folgt:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Deutschland	276	260
Übriges Europa (ohne Deutschland)	47	53
Nordamerika	3	5
Asien-Pazifik	0	0
Lateinamerika	0	0
Afrika	0	0
Gesamte Pensionsrückstellungen	326	318

12. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Anteile anderer Gesellschafter an der FMC-AG & Co. KGaA	2.405	2.362
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	76	57
Fresenius Kabi	31	23
Fresenius ProServe	121	119
Konzern/Sonstiges	-2	-1
Anteile anderer Gesellschafter gesamt	2.631	2.560

Die Anteile anderer Gesellschafter erhöhten sich in den ersten drei Quartalen 2007 um 71 Mio € auf 2.631 Mio €. Die Veränderung resultierte aus der Zurechnung des Anteils am Gewinn in Höhe von 281 Mio € abzüglich der gezahlten Dividenden in Höhe von 102 Mio € sowie negativen Währungseffekten und Erstkonsolidierungen in Höhe von zusammen 108 Mio €.

13. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Am 24. Januar 2007 hat die Fresenius AG einen Aktiensplit abgeschlossen. Als Folge verfügt jeder Aktionär, der vor dem Aktiensplit Inhaber einer bisherigen Stammaktie der Gesellschaft war, nun über drei Stammaktien und jeder Aktionär, der vor dem Aktiensplit Inhaber einer bisherigen Vorzugsaktie war, nun über drei Vorzugsaktien (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals).

Durch Ausübung von 688.344 Aktienoptionen in den ersten drei Quartalen 2007 war das Grundkapital der Fresenius SE zum 30. September 2007 eingeteilt in 77.521.110 Inhaber-Stammaktien und 77.521.110 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Sämtliche Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben.

BEDINGTES KAPITAL

Das bedingte Kapital der Fresenius SE ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I und das Bedingte Kapital II eingeteilt. Beide bestehen zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien der Aktienoptionspläne von 1998 und 2003 (siehe Anmerkung 18, Aktienoptionen).

Im Zuge der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (siehe Anmerkung 1.II, Umwandlung der Fresenius AG in eine Europäische Gesellschaft (SE) und Neueinteilung des Grundkapitals) hat sich das bedingte Kapital kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Grundkapital erhöht (vgl. § 218 Satz 1 des Aktiengesetzes (AktG)). Nach erfolgter Eintragung des Aktiensplits in das Handelsregister am 24. Januar 2007 betrug das Bedingte Kapital I 1.971.966,00 € (31. Dezember 2006: 1.682.744,32 €), eingeteilt in jeweils 985.983 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien und das Bedingte Kapital II 5.104.962,00 € (31. Dezember 2006: 4.356.234,24 €), eingeteilt in jeweils 2.552.481 Stück Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Das bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien	Vorzugsaktien	Gesamt
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	985.983,00	985.983,00	1.971.966,00
Bedingtes Kapital II Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.552.481,00	2.552.481,00	5.104.962,00
Bedingtes Kapital gesamt per 1. Januar 2007	3.538.464,00	3.538.464,00	7.076.928,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998	-194.652,00	-194.652,00	-389.304,00
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-149.520,00	-149.520,00	-299.040,00
Bedingtes Kapital gesamt per 30. September 2007	3.194.292,00	3.194.292,00	6.388.584,00

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2007 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 0,57 € je Inhaber-Stammaktie und 0,58 € je Inhaber-Vorzugsaktie, d. h. eine Gesamtausschüttung von 88,8 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

14. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTLICHE VERFAHREN

Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11“ des US-amerikanischen Konkursrechts (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das US-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim US-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (Vergleichsvereinbarung) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace & Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen.

Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom US-Konkursgericht genehmigt. Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion im Zusammenhang mit der Sealed Air Corporation (Sealed Air, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen der Zahlungsverpflichtungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hat das Gericht der Klage von FMCH stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente ungültig sind. Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Wirksamkeit und die Verletzung von 3 Patenten festgestellt und die Wiederaufnahme des Verfahrens im Hinblick auf einzelne Aspekte des Falles angeordnet. Am 29. Oktober 2007 hat die Jury in dem Wiederaufnahmeverfahren entschieden, dass FMCH 14,3 Mio US\$ Schadensersatz an Baxter zahlen muss. Fresenius Medical Care beabsichtigt, Berufung gegen die Entscheidung des Gerichtes, das ursprüngliche Urteil zugunsten von FMCH aufzuheben, einzulegen. Ein nachteiliges Urteil in einem neuen Verfahren könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit sowie auf die Finanz- und Ertragslage der Fresenius Medical Care haben.

Die australische Tochtergesellschaft der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Australia Pty Limited (Fresenius Medical Care Australien), und Gambro Pty Limited sowie Gambro AB (zusammen: Gambro-Gruppe) befinden sich in einem Rechtsstreit hinsichtlich Verletzungen und Schädigungen des Gambro AB Patents, welches das geistige Eigentum an einem System zur Herstellung von Dialyse- bzw. Ersatzflüssigkeit, dem Gambro Bicart Gerät, in Australien schützt (Gambro-Patent). Als Folge der Vermarktung eines Systems zur Herstellung von Dialyseflüssigkeit basierend auf dem Fresenius Medical Care Bibag-System in Australien haben die australischen Gerichte den Schluss gezogen, dass Fresenius Medical Care Australien das Gambro-Patent verletzt habe. Die Parteien befinden sich weiterhin in rechtlichen Auseinandersetzungen darüber, welche möglichen Schäden durch eine Patentrechtsverletzung entstanden sein könnten. Da der Patentrechtsstreit ausschließlich unter der australischen Gerichtsbarkeit geführt wird, sind mögliche von Fresenius Medical Care Australien zu übernehmende Schadensersatzzahlungen auf mögliche Schäden, die die Gambro-Gruppe durch die Patentrechtsverletzung in Australien erlitten hat, begrenzt.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

RCG wurde als Beklagte in einer zum zweiten Mal erweiterten Klage, die am 13. September 2006 beim Chancery Court für den Bundesstaat Tennessee, Zwanzigster Gerichtsbezirk in Nashville gegen frühere Führungskräfte und Direktoren von RCG eingereicht wurde, benannt. Bei der Klage handelte es sich um eine Gruppenklage und Aktionärsklage wegen angeblicher unrechtmäßiger Handlungen und Verletzungen von Treuepflichten im Zusammenhang mit der Akquisition von RCG und einer vermeintlich nicht korrekten Rückdatierung und/oder Terminierung bei der Gewährung von Aktienoptionen. Die erweiterte Klage hatte die Bezeichnung Indiana State District Council of Laborers and Hod Carriers Rentenfonds, in seinem Namen und im Namen aller, die sich in der gleichen Lage befinden, und in Prozessstandschaft für RCG, Kläger, vs. RCG, Streitgenosse ohne Prozessinteresse und Gary Brukhardt, William P. Johnston, Harry R. Jacobson, Joseph C. Hutts, William V. Lapham, Thomas A. Lowery, Stephen D. McMurray, Peter J. Grua, C. Thomas Smith, Ronald Hinds, Raymond Hakim, und R. Dirk Allison, Beklagte. Mit der Klage wurden Schadensersatzansprüche gegen frühere Führungskräfte und Direktoren geltend gemacht. Mit ihr wurde kein Schadensersatzanspruch gegen RCG direkt verfolgt. Am 27. August 2007 wurde die Klage ohne Erweiterungsmöglichkeit abgewiesen. Der Kläger legte daraufhin Berufung ein, und der Sachverhalt ist bei dem Berufungsgericht von Tennessee anhängig.

FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), haben eine Vorladung der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis (Missouri), die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen, erhalten. FMCH erhielt die Vorladung im April 2005, und RCG erhielt die Vorladung im August 2005. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen im Hinblick auf FMCH's und RCG's klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Joint Ventures, Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH angefordert. Der Generalinspektor des amerikanischen Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms, welche durch die amerikanische Staatsanwaltschaft für das "Eastern District" von Missouri durchgeführt wird, beteiligen. Am 17. Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als aktuelle Muttergesellschaft von RCG vor dem United States Bezirksgericht für das "Eastern District" von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method II Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Die Klage läuft unter United States of America ex. Rel. Julie Williams et al. Vs. Renal Care Group, Renal Care Group Supply Company und FMCH. Fresenius Medical Care ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtsstreitigkeiten vertreten. Fresenius Medical Care wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren. Eine nachteilige Feststellung im Verlaufe dieser Untersuchungen oder dieses Prozesses oder ein aus den Untersuchungen oder dem Prozess resultierender Vergleich könnte zu wesentlichen Strafzahlungen führen, und jede nachteilige Feststellung in einem aus den Untersuchungen resultierenden Prozess könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Oktober 2004 haben FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition von RCG), Vorladungen der US-Justizbehörden des Eastern District of New York erhalten. Im Rahmen dieser Vorladungen werden von diesen Gesellschaften umfangreiche Unterlagen zu den geschäftlichen Tätigkeiten von FMCH und RCG angefordert. Von besonderem Interesse sind hierbei Unterlagen zu einem bestimmten Hormontest (Parathyroid Hormone – PTH) und zu Vitamin D-Therapien für Dialysepatienten. Fresenius Medical Care arbeitet mit den Justizbehörden zusammen, um deren Verlangen nach Informationen nachzukommen. Obwohl Fresenius Medical Care davon ausgeht, dass beim Einsatz von PTH-Tests und Vitamin D-Behandlungen im Einklang mit den einschlägigen Gesetzen gehandelt wurde, könnte ein nachteiliger Ausgang der Untersuchungen eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im Mai 2006 hat RCG eine Vorladung vom US-amerikanischen Justizministerium, Southern District of New York, erhalten. Diese hat die Untersuchung der Abwicklung der Aktienoptionsprogramme von RCG, einschließlich des Vorgehens bei der Berechnung des Ausübungspreises für die einzelnen Tranchen, zum Gegenstand. Die Vorladung fordert die Erstellung von umfangreichen Unterlagen in Bezug auf das Aktienoptionsprogramm von RCG vor der Akquisition von RCG. Fresenius Medical Care kooperiert bei dem Auskunftersuchen der Regierung. Das Ergebnis und die Auswirkungen dieser Untersuchungen können zu diesem Zeitpunkt nicht vorhergesagt werden.

Im August 2007 hat der Sheet Metal Workers National Pensions Fund eine Klage vor dem Bezirksgericht von Kalifornien, westlicher Bezirk (Los Angeles), eingereicht, in der behauptet wird, dass Amgen, Inc., Fresenius Medical Care und Da Vita, Inc. Amgen's Produkte Epogen® und Aranesp® gegenüber Hämodialyse-Patienten für Anwendungen, die von der FDA nicht zugelassen sind, beworben haben. Dabei sollen gesetzliche Krankenkassen unnötige Verschreibungen für diese Produkte bezahlt haben. Fresenius Medical Care beabsichtigt, sich gegen diesen Vorwurf vehement zu verteidigen. Eine nachteilige Feststellung in diesem Verfahren könnte eine erhebliche nachteilige Auswirkung auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius Medical Care haben.

Rückstellung für Sonderaufwendungen der Fresenius Medical Care für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ (vor Steuer) gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung und den Vergleichen mit den Versicherungen wurden zu Lasten dieser Rückstellung gebucht. Mit Ausnahme der vorgeschlagenen Zahlung in Höhe von 115 Mio US\$ (81 Mio €) gemäß der Vergleichsvereinbarung sind alle in der Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten enthaltenen Sachverhalte beglichen. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibende Rückstellung die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung dieser verbleibenden Angelegenheit angemessen widerspiegelt. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn der Ausgang daraus nicht sicher prognostiziert werden kann, erwartet der Fresenius-Konzern keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

15. FINANZINSTRUMENTE

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente in Klassen ein. Folgende Klassen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert: Nicht derivative Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerverbindlichkeiten, langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne die getrennt als Klasse betrachteten genussscheinähnlichen Wertpapiere, Euro-Schuldscheindarlehen, Anleihen und kurzfristige Darlehen. Die Klasse der Derivate wird zum Fair Value bewertet. Flüssige Mittel bilden eine separate Klasse und werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sind alle Klassen in der Bilanz unter den jeweiligen Posten ausgewiesen. Derivate werden unsaldiert in den sonstigen Vermögensgegenständen und den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Aktiva		
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	116	105
Passiva		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten, netto	279	295

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern unvermeidliche Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen, genussscheinähnliche Wertpapiere und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langlaufende Darlehen und mittelfristige Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen aus fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in geeignete Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Der Fresenius-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Zum 30. September 2007 hatte der Fresenius-Konzern derivative Währungsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 709 Mio € und derivative Zinsinstrumente mit einem Nominalvolumen von 2.664 Mio € im Bestand. Im Zusammenhang mit derivativen Zinsinstrumenten ist zu beachten, dass die Nominalwerte in der Regel nur als Bezugsgröße für kontraktsspezifische Berechnungen dienen und nicht notwendigerweise den Austausch dieser Beträge zwischen den Vertragspartnern bedingen. Ein potenzielles Risiko aus der Nutzung derivativer Zinsinstrumente lässt sich daher nur eingeschränkt aus dem Nominalvolumen der Kontrakte ableiten.

Aus dem Bestand der zum 31. Dezember 2006 erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzten Verluste nach Steuern in Höhe von 30 Mio € ergab sich lediglich ein geringer negativer Währungseffekt.

Das Ergebnis der ersten drei Quartale 2007 des Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktsspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmten. Der erfolgswirksam erfasste Effekt der abgesicherten Grundgeschäfte betrug -9 Mio € (1.–3. Quartal 2006: -7 Mio €) und wurde im Wesentlichen durch den erfolgswirksam erfassten Effekt der Sicherungsinstrumente in Höhe von 9 Mio € (1.–3. Quartal 2006: 7 Mio €) ausgeglichen.

Bilanzierung und Ausweis von derivativen Finanzinstrumenten (und Hedge-Accounting)

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die finanzielle Lage.

Die Transaktionsrisiken der einzelnen Konzerngesellschaften ergeben sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen und Projektgeschäften. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen werden ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken eingesetzt. Zum 30. September 2007 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisen-swapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 30. September 2007 betrug der Nominalwert der Devisenkontrakte im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen 283 Mio € mit einem Marktwert von 3 Mio €. Für diese Termingeschäfte wird das Hedge-Accounting nicht angewendet. Dementsprechend werden die einzelnen Devisenterminkontrakte als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertänderungen erfolgswirksam gebucht, sodass sich diese mit den gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrunde liegenden Konzerndarlehen in fremder Währung ausgleichen.

Zum 30. September 2007 betrug das Nominalvolumen der Devisenterminkontrakte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft 426 Mio € mit einem Marktwert von 7 Mio €.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 30. September 2007 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 27 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung betrachtet der Fresenius-Konzern die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Zahlungsströme der nächsten drei Monate als relevante Bemessungsgrundlage für die Durchführung einer Sensitivitätsanalyse. Für diese Analyse wird unterstellt, dass sich alle Wechselkurse, in denen der Konzern zum Stichtag offene Währungspositionen hatte, um 10 % negativ ändern. Durch Multiplikation der ermittelten ungesicherten Risikopositionen mit diesem Faktor ergibt sich ein maximal möglicher negativer Einfluss der Transaktionsrisiken auf die Ertragslage des Konzerns in Höhe von 8 Mio €.

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit. Die Absicherung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich durch die Fresenius SE und die FMC-AG & Co. KGaA.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich entweder durch den Tausch von variablen Zinsen in Festzinssätze gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinsten mittel- und langfristigen Krediten abzusichern oder um durch den Tausch von Festzinssätzen in variable Zinsverpflichtungen den Marktwert eines Teils des festverzinslichen Fremdkapitals zu sichern.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist, sowie der Teil der Finanzverbindlichkeiten, der ursprünglich zu festen Sätzen verzinst wird und durch den Einsatz von Zinsswaps in eine variabel verzinsliche Verbindlichkeit umgewandelt worden ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Jahresüberschuss ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf den Jahresüberschuss von weniger als 1 % hätte.

Cashflow Hedge

Der Fresenius-Konzern nutzt als Cashflow Hedges klassifizierte Zinsswaps, um bestimmte, überwiegend in US-Dollar und Euro zu leistende Zinszahlungen aus bestehenden revolving Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen in fixe Zinszahlungen zu konvertieren. Die entsprechenden US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 3.015 Mio US\$ laufen zu verschiedenen Terminen zwischen 2007 und 2012 aus. Die entsprechenden Euro Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 216 Mio € werden zwischen 2008 und 2014 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 4,55 % und für die Euro Zinsswaps 4,56 %, jeweils zuzüglich einer vertraglich vereinbarten Marge.

Fair Value Hedge

Zur Sicherung des Marktwerts von Teilen des festverzinslichen Fremdkapitals hat Fresenius Medical Care als Fair Value Hedges klassifizierte US-Dollar Zinsswaps abgeschlossen. Diese Zinsswaps wandeln in US-Dollar zu leistende Festzinszahlungen für die genusscheinähnlichen Wertpapiere des Fresenius Medical Care Capital Trust II in variabel verzinsten Zahlungen um. Zum 30. September 2007 waren derartige Zinsswaps mit einem Nominalwert von 450 Mio US\$ (317 Mio €) im Bestand der Fresenius Medical Care.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei derivativen Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, da es sich bei den Vertragspartnern um Banken einwandfreier Bonität handelt. Das maximale Kreditrisiko aus nicht derivativen Finanzinstrumenten, definiert als der Buchwert aller Forderungen, ist nach Ansicht des Managements des Konzerns mit der Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 216 Mio € abgedeckt. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details hierzu und zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anmerkung 7, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working Capital und Cash Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 10, Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen).

16. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Folgende Übersichten liefern zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Gezahlte Zinsen	317	291
Gezahlte Ertragsteuern	247	320

Die Auszahlungen für Akquisitionen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Erworbene Vermögensgegenstände	321	4.005
Übernommene Verbindlichkeiten	-69	-432
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-11	-23
Barzahlungen	241	3.550
Erworbene Barmittel	-10	-69
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	231	3.481

Der Free Cashflow ist eine wesentliche Steuerungsgröße im Konzern. Er ermittelt sich wie folgt:

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Operativer Cashflow	912	588
Erwerb von Sachanlagen	-496	-374
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	31	14
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	447	228
Erwerb/Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, netto	-182	-3.055
Cashflow vor Dividenden	265	-2.827
Dividendenzahlungen	-191	-159
Free Cashflow nach Dividenden	74	-2.986

17. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzernanhangs befinden sich auf den Seiten 17 und 18.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 30. September 2007.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift FAS Nr. 131 (Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information), in der die Segmentberichterstattung in den Jahresabschlüssen und Zwischenberichten an die Aktionäre zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung nach Unternehmensbereichen (Reportable Segments) stellt sich somit wie folgt dar:

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dialyseprodukten und Dialyседienstleistungen zur lebensnotwendigen medizinischen Versorgung von Patienten mit chronischem Nierenversagen. In 2.221 eigenen Dialysekliniken betreut Fresenius Medical Care 172.227 Patienten.

Fresenius Kabi ist das in Europa führende Unternehmen im Bereich der Ernährungs- und Infusionstherapie mit Tochtergesellschaften und Vertriebspartnern weltweit. Die Produkte von Fresenius Kabi werden im Krankenhaus sowie bei der ambulanten medizinischen Versorgung von schwer und chronisch kranken Patienten eingesetzt. Fresenius Kabi ist ferner in Europa ein führender Anbieter von Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius ProServe ist ein führender privater, deutscher Krankenhausbetreiber mit 58 Kliniken. Das Leistungsspektrum umfasst weiterhin Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufweist. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Zur Erläuterung zu den Segmentdaten wird auf den Konzernabschluss im Geschäftsbericht 2006 verwiesen.

Abstimmung der Kennzahlen zum konsolidierten Ergebnis

in Mio €	Q1–3/2007	Q1–3/2006
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	1.515	1.376
Abschreibungen	-301	-290
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-30	-26
Zinsergebnis	-279	-295
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	905	765
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	1.221	1.093
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges	-37	-33
Zinsergebnis	-279	-295
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter	905	765
Abschreibungen der berichterstattenden Segmente	294	283
Abschreibungen Konzern/Sonstiges	7	7
Abschreibungen gesamt	301	290

Überleitung auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten

in Mio €	30. September 2007	31. Dezember 2006
Kurzfristige Darlehen	167	330
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	2	1
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	89	265
Kurzfristig fälliger Teil der genussscheinähnlichen Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts	469	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehen und aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	4.418	4.330
Genussscheinähnliche Wertpapiere der Fresenius Medical Care Capital Trusts, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	451	946
Finanzverbindlichkeiten	5.596	5.872
abzüglich flüssige Mittel	319	261
Netto-Finanzverbindlichkeiten	5.277	5.611

18. AKTIENOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIIONSPLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Der Fresenius-Konzern weist für die seit 1998 ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen 19 Mio € an Personalaufwand in den ersten drei Quartalen 2007 aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in den Perioden vom Zeitpunkt der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den aktuellen Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Die Bewertung der Marktwerte der gewährten Optionen basiert auf dem Black-Scholes Optionspreismodell. Das Black-Scholes Optionspreismodell wurde zur Schätzung der Marktwerte von Optionen ohne Wartezeit entwickelt. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen in subjektiven Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003, die im Jahr 2007 gewährt wurden, sind wie folgt:

Gewichtete durchschnittliche Annahmen	2007
Erwartete Dividendenrendite	0,94 %
Risikoloser Zinssatz	4,48 %
Erwartete Volatilität	33,79 %
Erwartete Laufzeit der Option	5,3 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	56,66

FRESENIUS SE AKTIENOPTIIONSPLÄNE

In der Fresenius SE bestanden zum 30. September 2007 zwei Vergütungspläne – der auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichtete Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 und der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen gewährt werden.

Änderungen aufgrund von Kapitalmaßnahmen

Am 4. Dezember 2006 hat die außerordentliche Hauptversammlung der Fresenius AG beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft im Verhältnis 1 (alt) : 3 (neu) neu einzuteilen (Aktiensplit). Des Weiteren wurde einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln zugestimmt, um nach Durchführung des Aktiensplits einen anteiligen

Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 € je Stamm- bzw. Vorzugsaktie zu erreichen. Nach Eintragung dieser Maßnahmen in das Handelsregister am 24. Januar 2007 ergaben sich nachfolgend beschriebene Auswirkungen auf die beiden Aktienoptionspläne:

Unter dem Aktienoptionsplan 1998 berechtigt eine gewährte Option nunmehr bei Ausübung statt zum Bezug von einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE. Entsprechend erhöht sich die Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands bzw. an die leitenden Mitarbeiter der Fresenius SE höchstens auszugebenden Stamm- bzw. Vorzugsaktien. Die Berechnung des Ausübungspreises bleibt unverändert.

Unter dem Aktienoptionsplan 2003 berechtigt eine vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits ausgegebene Wandelschuldverschreibung, die aber erst nach diesem Zeitpunkt gewandelt wird, nunmehr bei Wandlung statt zum Bezug von einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE. Die Berechnung des Wandlungspreises bleibt in diesem Fall für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel unverändert.

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel ist das Kursziel erreicht, wenn das bislang geltende Kursziel vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits erreicht worden ist oder wenn nach Handelsregistereintragung eine Steigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Stamm- und Vorzugsaktien gegenüber einem Drittel des durchschnittlichen Börsenkurses von Stamm- und Vorzugsaktien am Tag der Gewährung an mindestens einem Tag um mindestens 25 % erfolgt. Die Berechnung des Wandlungspreises bleibt für den Fall unverändert, in dem das Kursziel vor Handelsregistereintragung des Aktiensplits erreicht wurde. Sofern das Kursziel erst nach diesem Zeitpunkt erstmals erreicht wird, beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedritteltten Basispreises.

Nach Handelsregistereintragung des Aktiensplits beträgt der Nominalwert jeder auszugebenden Wandelschuldverschreibung 1,00 € statt bisher 2,56 €. Unter dem Aktienoptionsplan 2003 können noch 1.080.000 Wandelschuldverschreibungen im Nennwert von 1,00 € ausgegeben werden, davon 240.000 für die Mitglieder des Vorstands und 840.000 für die leitenden Mitarbeiter.

In den nachfolgenden Angaben ist die Anzahl der Aktienoptionen, die zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien berechtigen, verdreifacht worden, um die Anzahl der in Zukunft potenziell auszugebenden Aktien entsprechend den Verhältnissen nach dem Aktiensplit darzustellen. Die Anzahl der Aktienoptionen ist dementsprechend so dargestellt, als ob eine Aktienoption stets zum Bezug einer Stamm- bzw. Vorzugsaktie berechtigt.

Transaktionen während der ersten drei Quartale 2007

In den ersten drei Quartalen 2007 gab die Fresenius SE 860.738 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 56,66 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 21,14 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 109.650 an den Vorstand der Fresenius SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 18 Mio € und wird zu je einem Drittel über zwei, drei und vier Jahre aufwandswirksam verteilt.

In den ersten drei Quartalen 2007 wurden 688.344 Aktienoptionen ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE flüssige Mittel in Höhe von 17 Mio € zu. Der geldwerte Vorteil der ausgeübten Aktienoptionen in den ersten drei Quartalen 2007 betrug 21 Mio €.

Zum 30. September 2007 betrug der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2003 3.423.858 Stück, von denen 865.178 ausübbar waren und 522.390 auf den Vorstand der Fresenius SE entfielen. Im Fresenius SE Aktienoptionsplan 1998 betrug der Bestand an Aktienoptionen zum Stichtag 902.958 Stück, von denen alle ausübbar waren und 51.600 auf den Vorstand der Fresenius SE entfielen.

Aktienoptionen für Stammaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand am 31. Dezember 2006	2.090.406	27,97
ausgegeben	430.369	56,83
ausgeübt	344.172	23,83
verfallen	13.195	30,72
Stand am 30. September 2007	2.163.408	34,35

Aktienoptionen für Vorzugsaktien	Anzahl Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €
Stand am 31. Dezember 2006	2.090.406	29,21
ausgegeben	430.369	56,50
ausgeübt	344.172	25,80
verfallen	13.195	30,91
Stand am 30. September 2007	2.163.408	35,18

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 30. September 2007:

	Anzahl Optionen	Durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Durchschnittlicher Ausübungspreis in €	kumulierter Innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	884.068	4,96	23,61	26
Aktienoptionen für Vorzugsaktien	884.068	4,96	25,29	26

Am 30. September 2007 bestand nach den Fresenius SE Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 22 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,4 Jahren anfällt.

FRESENIUS MEDICAL CARE AKTIENOPTIIONSPLÄNE

Bei Fresenius Medical Care bestanden zum 30. September 2007 zwei Vergütungspläne – der auf die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen gerichtete Fresenius Medical Care Aktienoptionsplan 2001 und der auf Aktienoptionen basierende Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2006 (Plan 2006). Letzterer ist der einzige Plan, nach dem zurzeit Optionen in Form von Aktienoptionen gewährt werden.

Änderungen aufgrund von Kapitalmaßnahmen

Der von den Aktionären der FMC-AG & Co. KGaA auf der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2007 beschlossene drei zu eins Aktiensplit für Stamm- und Vorzugsaktien wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 15. Juni 2007 wirksam. Im Zusammenhang damit hat FMC-AG & Co. KGaA etwa 43 Mio € bzw. 0,5 Mio € aus der Kapitalrücklage in Stamm- bzw. Vorzugsaktien umgebucht, um einen Nominalwert von 1 € pro Stamm- und Vorzugsaktie zu erhalten. Alle Angaben zu Aktienoptionen für die gezeigten Berichtsperioden wurden aufgrund des Aktiensplits angepasst.

Transaktionen während der ersten drei Quartale 2007

Am 30. Juli 2007 gewährte Fresenius Medical Care 2.395.962 Aktienoptionen unter dem Plan 2006 mit einem Ausübungspreis in Höhe von 46,22 US\$ (33,91 €) und einem Marktwert in Höhe von 13,23 US\$ (9,71 €) pro Option. Hiervon wurden 398.400 an den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen beträgt 32 Mio US\$ und wird über die nächsten drei Jahre verteilt.

In den ersten drei Quartalen 2007 wurden 956.182 Optionen zum Erwerb von Stammaktien und 54.286 Optionen zum Erwerb von Vorzugsaktien ausgeübt. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius Medical Care flüssige Mittel in Höhe von 20 Mio € und aus Steuern im Zusammenhang mit den Aktienoptionen 5 Mio € zu.

19. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE, ist Mitglied des Vorstands der Allianz SE und Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG. Herr Dr. Gerd Krick, Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius SE, ist Aufsichtsratsmitglied der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. In den ersten drei Quartalen 2007 zahlte der Fresenius-Konzern an die Allianz Versicherungsprämien in Höhe von 4 Mio €.

Herr Dr. Gerd Krick ist außerdem Beiratsmitglied des HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V. a. G., der zum Talanx-Konzern gehört. Dieser Konzern erhielt vom Fresenius-Konzern in den ersten drei Quartalen 2007 Versicherungsprämien in Höhe von 7 Mio €.

Herr Dr. Dieter Schenk, Aufsichtsratsmitglied der Fresenius SE, ist Partner der Anwaltssozietät Nörr Stiefenhofer Lutz, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät 1 Mio € für erbrachte Dienstleistungen in den ersten drei Quartalen 2007 gezahlt.

20. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES 3. QUARTALS 2007

Seit Ende des 3. Quartals 2007 haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Unternehmenssituation sowie im Branchenumfeld des Fresenius-Konzerns ergeben. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen.

21. CORPORATE GOVERNANCE

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius SE sowie die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC-AG & Co. KGaA haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 12. Juni 2006 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

FINANZKALENDER

Veröffentlichung Geschäftsjahr 2007 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet	20. Februar 2008
Veröffentlichung 1. Quartal 2008 Conference Call Live-Übertragung im Internet	30. April 2008
Hauptversammlung, Frankfurt am Main Live-Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden im Internet	21. Mai 2008
Auszahlung der Dividende*	22. Mai 2008
Veröffentlichung 1. Halbjahr 2008 Conference Call Live-Übertragung im Internet	30. Juli 2008
Veröffentlichung 1.–3. Quartal 2008 Analystenkonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet Pressekonferenz, Bad Homburg v.d.H. Live-Übertragung im Internet	4. November 2008

* vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Konzernzentrale	Postanschrift	Kontakt für Aktionäre	Kontakt für Presse
Else-Kröner-Straße 1 Bad Homburg v.d.H.	Fresenius SE 61346 Bad Homburg v.d.H.	Investor Relations Telefon: (0 61 72) 6 08-2487 Telefax: (0 61 72) 6 08-2488 e-mail: ir-fre@fresenius.de	Konzern-Kommunikation Telefon: (0 61 72) 6 08-2302 Telefax: (0 61 72) 6 08-2294 e-mail: pr-fre@fresenius.de

Sitz: 61352 Bad Homburg v.d.H.

Handelsregister: AG Bad Homburg v.d.H.; HRB 10660

Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Rainer Baule, Andreas Gaddum, Dr. Jürgen Götz, Dr. Ben Lipps, Stephan Sturm

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Der Quartalsfinanzbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die gewissen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Die zukünftigen Ergebnisse können erheblich von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen, und zwar aufgrund verschiedener Risikofaktoren und Ungewissheiten wie zum Beispiel Veränderungen der Geschäfts-, Wirtschafts- und Wettbewerbssituation, Gesetzesänderungen, Ergebnisse klinischer Studien, Wechselkursschwankungen, Ungewissheiten bezüglich Rechtsstreitigkeiten oder Untersuchungsverfahren und die Verfügbarkeit finanzieller Mittel. Fresenius SE übernimmt keinerlei Verantwortung, die in diesem Quartalsfinanzbericht enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.